

# Vossische



# Tag

20 Pfennig

Geegründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal, die Postausgabe in vergrößertem Format (mit Ausnahme Handeltage) am Sonntag mit der illustrierten Beilage „Zeitbilder“. Sonstige Beilagen: „Musikblatt“ — „Recht und Leben“ — „Umschau in Technik und Wirtschaft“ — „Für Reise und Wandern“ — „Literarische Umschau“

Wöchentlich 1.—Mark, monatlich 4.80 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt. Streik. Kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, mm-Zeile 30 Pfennig. Familien-Anzeigen mm-Zeile 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag: Ullstein, G. & Co. (Verleger), Georg Bernh. Vornum, Verlagsschmied (Morgens und Abends) verlegt, Carl Misch, Berlin, Druck, Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Postfach-Zentrale Ullstein in, Amt Dönhofs 9000—3668, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 9608—3608. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 660.

## Abrüstungs-Einigung in Genf

## Der Kampf um Ruhe

Von  
Georg Bernh. Vornum

### Deutschland, Rußland und Amerika in der Kommission

Wochenschrift der „Vossischen Zeitung“

13. Dec. 1925

Jetzt hat nun der Völkervertrag endlich nach dem Bericht des Komitees des großen Programms für die Abrüstungskommission angenommen und die Zusammenfassung ihrer vorbereiteten Kommission für die Abrüstungskonferenz, wie sie offiziell heißt, ermöglicht gemacht. Die Kommission wird, wie schon aus unseren früheren Meldungen bekannt ist, bestehen aus den Vertretern der zehn Nationen, die jetzt im Rat des Völkerbundes sitzen, Belgien, Brasilien, Ecuador, Frankreich, Italien, Japan, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei und Uruguay sowie der folgenden neun Nationen — drei Mitglieder des Völkerbundes und sechs Mitglieder des Völkerbundes —, die eingeladen werden sollen, sich in der Abrüstungskommission vertreten zu lassen: Deutschland, Vereinigte Staaten und Gewerkschaften sowie Bulgarien, Finnland, Holland, Japan, Polen und Rumänien.

Diese neuangeordnete Kommission der Völkervertragskonferenz wird zur Sache haben zwei beratende Organe, 1. die Ständige Kommission des Völkerbundes für militärische Fragen und 2. eine eigene neugebildete „Gemischte Kommission“ für wirtschaftliche Fragen, die aus zehn Mitgliedern bestehen soll, und zwar aus je zwei Mitgliedern des Finanzkomitees, des Wirtschaftskomitees, der Völkerkommission und aus je zwei Vertretern der Arbeitnehmers- und Arbeitgebergruppen der internationalen Arbeitsorganisation. Die Zusammenstellung der Ständigen Kommission mit den beiden beratenden Kommissionen erfolgt in der Zeit, daß der Präsident der Abrüstungskommission, die ebenso wie die Vizepräsidenten und die Präsidenten der beratenden Kommissionen von den Kommissionen selbst gewählt werden, sich jedesmal, wenn er es für nötig hält, an die Präsidenten der beratenden Kommissionen mit dem Ersuchen wendet, sie zu einem bestimmten Zweck einzuberufen.

Die Abrüstungskommission soll ferner das Recht haben, den Präsidenten und den Vizepräsidenten der beratenden Kommissionen persönlich anzuhören. Sie ist auch berechtigt, nach Befragung der beratenden Kommissionen sich an deren Sachverständigen und an Experten von Outlets zu wenden.

Wesentlich ist es berechtigt, jeden Staat, der irgendwie besonders an einer Frage interessiert ist, zur Mitarbeit heranzuziehen, ebenso wie jeder in der Kommission nicht vertretene Staat das Recht hat, von sich aus der Kommission Denkschriften zu überreichen und zu verlangen, was sie selbst begehrt zu werden.

Neben dem Arbeitsprogramm der Abrüstungskommission ist ein großer Fragebogen aufgestellt worden, der gegenüber dem von uns zuerst am Montag veröffentlichten französischen Entwurf einige grundsätzliche Änderungen aufweist, die infolge der englisch-französischen Einigung vorgenommen worden sind, aber praktisch diesem Entwurf vollkommen gleich.

England wollte die Sicherheitsfrage möglichst aus dem Abrüstungsprogramm ausklammern, was natürlich nicht gänzlich gelungen konnte, denn gewisse Seiten der Sicherheitsfrage sind untrennbar mit der Möglichkeit einer Bewehrung der Rüstung verbunden, daß es dem französischen Vertreter leicht fiel, diese Prüfung durchzuführen.

Derogen hind die Bestimmungen für die militärische Völkerbund aus Artikel 16 des Völkerbundes trat in einer Nebenform unterbrochen und die Bestimmungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Disziplin nach Artikel 16 des Statutes in die Form einer Vorlage geformt worden, indem gesagt wird, ob eine Untersuchung der Möglichkeit einer solchen Aktion zu einer Bekämpfung der Bewehrung der Rüstungen billig sein kann.

Die Abrüstungskommission soll am ersten am 15. Februar 1926 zusammentreten, und die beiden beratenden Kommissionen sind für den folgenden Tag, den 16. Februar, erstmalig einzuberufen, um sich über die Organisation und Verteilung der Arbeiten schlüssig zu machen.

Wesentlich ist in seinem Bericht zum dem Arbeitsprogramm hervor, daß der französische, italienische und japanische Vertreter seiner Regierung erklärte, daß die Frage der Abrüstung nur mit der Frage der Bewehrung in einem und in der Luft nicht getrennt werden könne.

Eine Anzahl von anderen Delegierten haben erklärt, daß auch die „potenziellen Kriegsgefahrheiten“, die sich aus der Stärke der Bewehrung der Wirtschaft und Anbrücken eines Landes ergeben, herangezogen und verglichen gemacht werden müßten, schon im Hinblick auf den Artikel 16 über die darin vorgesehene wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung eines eventuell entgegenkommenden Staates.

Der französische Delegierte erklärte im besonderen, daß der Stand der Dinge nach der Bewehrung der Rüstungen der Welt nicht, daß sich einzelner Staat, falls er sich einen Angriff zuwenden kommen lasse, hinter kein Land als ihm event. event. gegenseitlich vereinigen Kräfte vorzuziehen Völkerverbänden, die dem Anzuehmen zur Hilfe kommen.

Selbstverständlich haben den Bericht zum Bericht die Delegierten Frankreichs, Englands und Spaniens auf der Bildung der Frage der Errichtung eines internationalen Kontrollsystems befohlen, damit die Herstellung der Rüstungen auch praktisch überwacht werden kann. Wesentlich betonte, daß es durch eine leichte Änderung der 5. Frage in dem Arbeitsprogramm möglich gemacht sei, die Einigung über die von Frankreich und Belgien vorgeschlagene Unternehmung herbeizuführen.

Das Arbeitsprogramm der „vorbereiteten Kommission“ umfasst folgende sieben Fragen:

1. Was ist unter „Rüstungen“ zu verstehen? Es soll eine Definition der Bedingungen gegeben werden, von denen die Kriegsausfälle eines Landes in Kriegszeiten abhängen.
2. Ist es möglich, die „Sicherstellungen“ eines Landes einzuschließen oder sollen die Abrüstungsmaßnahmen nur auf die „Sicherstellungen“ erstrecken? Was hat man unter „Sicherstellungen“ oder „Einschränkung“ der Rüstungen zu verstehen?
3. Welche Regeln sind zu befolgen, um die Rüstungen verschiedener Länder miteinander vergleichbar zu machen, z. B. nach der Zahl der Mannschaften, der Dienstzeit, dem Kriegsmaterial, den Rüstungsansgaben usw.?
4. Gibt es „Offensiv-“ und „Defensiv-Rüstungen“, z. B. eine Methode, die gestattet, zwischen beiden wirksam zu unterscheiden?
5. Nach welchem Grundriss ist es möglich, einen Maßstab für die jedem Lande zu gestattenden Rüstungen zu finden, wenn man dabei die Zahl der Einwohner berücksichtigt, die Hilfskräfte des Landes, die geographische Lage, die Länge und die Verteilung der Bevölkerung, die Wirtschaft und die Wirtschaftlichkeit der Eisenbahnen, die besonders verunbundenen Grenzen der Grenzen und die großen lebenswichtigen Zentren in der Nähe der Grenzen sowie die notwendigen Kräfte, um die Friedensbedingungen in Kriegszeiten umzusetzen, zu berücksichtigen und endlich bei Grund der Bestimmungen des Völkerbundes oder infolge besonderer Verträge erlangen kann? Kann man zu der Bewehrung der Rüstungen helfen durch eine Unternehmung über die Möglichkeit einer solchen wirtschaftlichen und militärischen Unterstützung, wie sie in Artikel 16 des Völkerbundes vorgesehene ist?
6. Gibt es eine Möglichkeit zur Unterscheidung zwischen „Militär-“ und „Zivillieferungen“? Wie könnte man im Falle der Unmöglichkeit der Unterscheidung den militärischen Wert der Zivillieferungen bei der Bewehrung der Streitkräfte in der Luft einschätzen? Kann man den Handelsflotten bei der Bewehrung der Streitkräfte eines Landes einen militärischen Wert zuschreiben?
7. Wie weit kann man im Falle der Annahme, daß die Abrüstung der Wirtschaft zusammenhängt, die Bewehrung in einem bestimmten Teil der Erde als Folge der in diesem Teil der Erde gefassten Sicherheit durchführen oder bleibt jeder Abrüstungsplan unwirksam, bei nicht allgemein ist? Kann man durch regionale Abrüstung, falls sich diese Abrüstung als möglich erweist, zu einer allgemeinen Abrüstung gelangen?

Die Mitarbeiter Deutschlands sind in der Durchführung dieses Programms zu durchaus geben, wenn sie auch in vollem Umfang sich erst wird verwirklichen lassen, sobald Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden sein wird. Es ist vorzuziehen, daß bei einer Veränderung in der Zusammensetzung des Rates auch die Zusammenlegung der Abrüstungskommission abgeändert wird, so daß wahrscheinlich nach dem Eintritt Deutschlands in den Rat, daß auch sonstige Veränderungen im Rat nach sich ziehen dürfte, eine vollkommen neue Zusammenlegung der Kommission erfolgen wird.

Die Verhandlungen über die Realisierung der Abrüstungskonferenz haben sich im augenblicklichen Stadium der Öffentlichkeit zunächst nur als eine Reihe von „Bewehrungen“ der Parlamentarier. Die Parteien haben ihre Forderungen gestellt. Und man wird verführt, um die einzelnen Punkte zu handeln. Dabei wird keineswegs abgesehen. So, wie man den Sozialdemokraten berichtet, daß die Forderungen der Sozialdemokraten unverständlich und damit unter Kontrolle aller Parteimitglieder gestellt hat. Was das wird zu ausgeht, als ob sie damit das, was sie nach eigenen Worten zur Grundlage von Verhandlungen machen wollte, in Wirklichkeit in Berlin zu einem getrennt haben, von denen sie, ohne neue Ereignisse in der Partei auszulassen, nicht mehr zurück kam. Wichtig ist jedenfalls, daß die einzige Schwierigkeit für die Bildung der Großen Koalition heute nur noch in der Sozialdemokratie besteht. Es läßt sich nicht leugnen, daß die sozialdemokratischen Führer nicht ganz davon überzeugt sind. Denn die Stimmung bei den Massen ist offenbar gegen das Zusammengehen mit der Volkspartei und insbesondere gegen den Eintritt von Sozialdemokraten in ein Kabinett wüthend. Aber die sozialdemokratischen Führer laufen im Augenblick die Gefahr, in dieser Hinsicht zu geraten, in der sie für sorgen. Die Führer der Sozialdemokratischen Volkspartei befinden. Auch die Stimmung in den sozialdemokratischen Massen ist zum Teil ein Führerprodukt und damit ein Führerprodukt. Es fragt sich, ob auch die sozialdemokratischen Führer in entscheidenden Augenblicken vor einer Stimmung kapitulieren, die sie selbst mit beeinflusst haben, anstatt den Mut aufzubringen, den Massen die Verantwortung für so schlimm, wie sie nur einmal liegen. Was die Deutschlandfragen die Völkerverträge, sind für die Sozialdemokraten die entscheidendsten. Es bemerkt sich auch hier das alte Wort, daß jeder einen noch rabibleren Nebenmann hat. Gewiß besteht ein Unterschied. Die Agitationskraft der Sozialisten ist in der Hauptsache aus dem Grunde der nationalitätlichen Zusammenlagen, auf dem man sich die Sozialdemokraten auf, den internationalen Führern bemerken konnte. Die in steigendem Maße erfolgreiche Agitation der Kommunisten zeigt dagegen ihre Kraft aus viel realeren Quellen. In erster Linie aus der wachsenden Wirtschaftlichkeit und dem immer noch zunehmenden Glanz der arbeitenden Massen. Der Völkervertrag in allen Punkten der Wirtschaft und die Bedürfnisse der wachsenden Wirtschaft rufen den deutschen Produktionsindustriellen schafft verarbeitete und von aller Kaufkraft verlassene Menschen. Das gibt einen Grund der Arbeiterbewegung, wie sie jetzt langen in Deutschland nicht mehr befanden hat. Die Sozialdemokraten sind nicht mehr, daß diese rabibale Woge gegen eine sozialistische Regierungspartei mit wachsender Wirkung aufstehen wird, während eine sozialistische Oppositionspartei sich von dieser Woge tragen lassen könnte.

Go lag es das bei sozialdemokratischen Führern ereignen mag, so unglücklich es in Wirklichkeit ist. Auch bei den Sozialdemokraten sollte die Regierungsentwässerung, so würde der Sozialismus, der Sozialdemokraten immer überlegen sein. Was die alles heraus, kann sie noch lange nicht, oder besser gesagt, nach lange nicht sein. Sie kann es namentlich nicht mehr, selbst sie ihre 16 Punkte der Wirtschaftlichkeit, wenn sie nicht gewiß noch bei dem Sozialdemokraten, daß die in diesen Punkten von der Partei erhobenen Forderungen nicht gerade als der Ausfluß konsequenter Marxismus von den Kommunisten generiert werden. Alle diese Forderungen enthalten dem Grunde eine rabibale Woge gegen die Sozialdemokraten, von denen, die man einmal auf die reine und nach ihrer Auffassung unverständliche Theorie des Marxismus die Agitation gerade gegen die Sozialdemokraten aufbauen, zu neuen Möglichkeiten Angriffen benutzt werden. Im Wirklichkeit hat die Woge eine rabibale Woge gegen die Sozialdemokraten, die man einmal auf die reine und nach ihrer Auffassung unverständliche Theorie des Marxismus die Agitation gerade gegen die Sozialdemokraten aufbauen, zu neuen Möglichkeiten Angriffen benutzt werden. Im Wirklichkeit hat die Woge eine rabibale Woge gegen die Sozialdemokraten, die man einmal auf die reine und nach ihrer Auffassung unverständliche Theorie des Marxismus die Agitation gerade gegen die Sozialdemokraten aufbauen, zu neuen Möglichkeiten Angriffen benutzt werden.

Und diese innere Woge der Dinge ist für die Sozialdemokratie eigentlich das Unheilsteil der letzten Tage. Denn leicht wenn sie nicht parteipolitisch bent, so ist es für sie, daß es nicht mehr, den Sozialdemokraten, die Sozialdemokraten, die man einmal auf die reine und nach ihrer Auffassung unverständliche Theorie des Marxismus die Agitation gerade gegen die Sozialdemokraten aufbauen, zu neuen Möglichkeiten Angriffen benutzt werden. Im Wirklichkeit hat die Woge eine rabibale Woge gegen die Sozialdemokraten, die man einmal auf die reine und nach ihrer Auffassung unverständliche Theorie des Marxismus die Agitation gerade gegen die Sozialdemokraten aufbauen, zu neuen Möglichkeiten Angriffen benutzt werden.

Im Wirklichkeit hat die Woge eine rabibale Woge gegen die Sozialdemokraten, die man einmal auf die reine und nach ihrer Auffassung unverständliche Theorie des Marxismus die Agitation gerade gegen die Sozialdemokraten aufbauen, zu neuen Möglichkeiten Angriffen benutzt werden. Im Wirklichkeit hat die Woge eine rabibale Woge gegen die Sozialdemokraten, die man einmal auf die reine und nach ihrer Auffassung unverständliche Theorie des Marxismus die Agitation gerade gegen die Sozialdemokraten aufbauen, zu neuen Möglichkeiten Angriffen benutzt werden.